

Sportausschuß...

Fortsetzung von Seite 10

In den Sportvereinen um vier Millionen Mark zu erhöhen, um der gestiegenen Zahl der Mitglieder in den Sportvereinen gerecht zu werden, wurde mit der Stimmenmehrheit der SPD abgelehnt. Der SPD-Sprecher wies dabei auf die geringen finanziellen Spielräume hin, die der Haushalt 1986 habe.

Einstimmig abgelehnt wurde der Antrag der F.D.P., das Landessportfest in der Organisation zu verkleinern und die Haushaltsmittel mit dem Ziele umzuschichten, eine verstärkte Förderung des schulsportlichen Wettkampfwesens auf Orts- und Kreisebene zu erreichen. Die F.D.P.-Anträge, die Kürzungen im Bereich der Modernisierung und Sanierung von Sportstätten zurückzunehmen und den Haushaltsansatz entsprechend umzuschichten sowie für die Durchführung von Sport- und Vorsorgeuntersuchungen einen Betrag von 1,7 Millionen neu in den Haushalt einzustellen, wurden mit der Stimmenmehrheit der SPD bei Stimmenthaltung der Fraktion der CDU abgelehnt.

Der SPD-Antrag, für den Neubau einer Zentralbibliothek für die Deutsche Sporthochschule Köln einen Betrag von 100000 Mark für Planungs- und Vorarbeitskosten in den Haushalt einzustellen, wurde einstimmig angenommen.

Während der Entwurf des Landessportplans 1986 von der SPD begrüßt wurde, lehnte die Fraktion der CDU den Haushalt mit dem Hinweis auf die seit Jahren vorgenommenen immensen Kürzungen ab.

Abschließend berichtete Kultusminister Hans Schwier (SPD) über die Ergebnisse der Konferenz der Sportminister der Länder vom 20. Januar 1986 in Düsseldorf. Eine umfangreiche Diskussion habe sich den Problemen des Arbeitsmarktes gewidmet, insbesondere den Fragen, wie auch im Bereich von Sportverbänden und Sportvereinen neue Arbeitsplätze geschaffen werden können. Ebenso seien die Beziehungen des Sports zum Umweltschutz von besonderem Interesse gewesen. Insgesamt zeigte sich Schwier sehr zufrieden mit der Intensität der Diskussion und mit dem Engagement, mit dem die Länder, der Bund und die Gemeinden die Entwicklung des Sports verfolgten.

★

Andreas Reihel, F.D.P.-Landtagsabgeordneter und mit 24 Jahren jüngstes Mitglied seiner Fraktion, ist beim Landeskongreß der Jungen Liberalen (Juli) in Münster in seinem Amt als deren Landesvorsitzender bestätigt worden.

LANDTAG INTERN

Herausgeber: Der Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen, Karl Josef Denzer

Redaktion: Eckhard Hohlwein (Chefredakteur), Jürgen Knepper (Redakteur), Maria Meester-Grüner (Redakteurin), Telefon: 88 43 03, 88 43 04 und 88 45 45

Ständiger Berater des Herausgebers für „Landtag Intern“: Friedhelm Geraedts, Pressesprecher des Landtags

Redaktionsbeirat: Reinhard Grätz MdL (SPD), Parlamentarischer Geschäftsführer; Heinz Hardt MdL (CDU), Parlamentarischer Geschäftsführer; Ruth Witteler-Koch MdL (F.D.P.), Stellvertretende Fraktionsvorsitzende; Hans-Peter Tholen (SPD), Pressereferent; Friedhelm Görgens (CDU), Pressesprecher, und Ulrich Marten (F.D.P.), Pressesprecher.

Nachdruck mit Quellenangabe erbeten

Druck: Rheindruck Düsseldorf GmbH

Porträt der Woche

Zur Premiere gab's für das Geburtstagskind noch Applaus von allen Fraktionen des Hohen Hauses. Daß aber nicht jeder Tag ein Feiertag sein würde, war der frischgekürten F.D.P.-Landtagsabgeordneten trotz der Rosen des Präsidenten von Beginn an klar. „Politik ist harte Arbeit.“ Diese Lektion hat die 42jährige Fröndenbergerin in den zwei Jahrzehnten ihres politischen Wirkens lernen müssen.

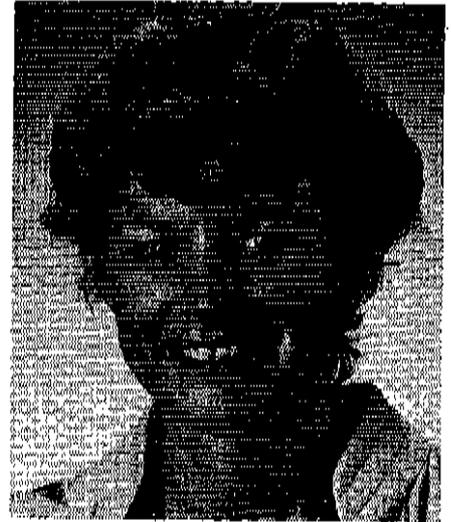
Seit zehn Jahren verschafft sich die sympathische Liberale mit scharfer Zunge Aufmerksamkeit im Fröndenberger Rat.

Den Umgang mit scharfen Waffen hat die Kriminal-Kommissarin allerdings bei der Polizei gelernt. Als einzige Frau auf der Dienststelle kümmerte sich die Ordnungshüterin um Sittendelikte, Vermissenssachen und Brandschäden. Im nordrhein-westfälischen Landtag sieht Dagmar Larisika-Ulmke denn auch eine ihrer vorrangigen Aufgaben darin, sich um die Probleme der Polizei zu kümmern. Das erwarten schon die Kollegen von früher.

Daß der politischen Amazone der Gesprächsstoff auch nach ihrer Beurlaubung vom aktiven Dienst nicht ausgeht, dafür sorgt der Ehemann höchstpersönlich. Als Kriminalbeamter und F.D.P.-Landtagskandidat von 1980 weiß der „Kollege Gatte“ um die Aufgaben von Politik und Polizei. Sie habe ihren Mann für die liberale Partei geworben, lacht Dagmar Larisika-Ulmke. Da kann es eigentlich nur gerecht sein, daß sie der erste Parlamentarier der Familie wurde. Dem Ehemann bleibt ein Trost: Er ist als F.D.P.-Ortsvorsitzender weiter der Chef in Fröndenberg.

Die Landespolitik macht der F.D.P.-Abgeordneten mehr Arbeit als die Kripo früher. Vor allem der häufig tagende Petitionsausschuß verschlingt viel Zeit; Zeit, die sie für die Sorgen der Bürger aber gern einsetzt. Ihr schönster Erfolg im ersten halben Jahr? „Eine Lärmschutzwand für einen verkehrsgeschädigten Anwohner in Steinhagen“, kommt es wie aus der Pistole geschossen. Der handfeste Einzelfall. Er ist es, der Dagmar Larisika-Ulmke an der Politik reizt.

Da bleibt für die passionierte Reiterin nicht mehr viel Raum für das Hobby. „Ausritte“ auf dem Drahtesel müssen immer häufiger den stilvollen Trab ins Grü-



Dagmar Larisika-Ulmke (F.D.P.)

ne ersetzen. „Am Anfang habe ich noch gestutzt, als mich Wanderer und Radler mit ‚Frau Abgeordnete‘ begrüßten.“ Mittlerweile hat sich die langjährige stellvertretende Bürgermeisterin von Fröndenberg an die weiter gewachsene Popularität in der eigenen Heimat gewöhnt. „Man muß nur auf dem Teppich bleiben“, weiß die Liberale.

Und die langfristige berufliche Perspektive? Darüber hat sich Dagmar Larisika-Ulmke bisher noch keine Gedanken gemacht. Sie, die mit 6,4 Prozent Wählerstimmen und Listenplatz elf auf Anhieb in den Düsseldorfer Landtag rutschte, hat auch schon vergeblich für den Bundestag kandidiert. „Ich gehe aber später einmal gern wieder zur Kripo zurück“, hält sich die Politikerin abseits von Höhenflügen alle Wege offen.

Doch noch interessiert sich die Fröndenbergerin vor allem für die Innen- und Rechtspolitik. Gerade beim Kampf für den Datenschutz könne das „kleine Bohren dicker Bretter“ zum Erfolg führen. Bei der Debatte über den Verfassungsschutzbericht gab Dagmar Larisika-Ulmke bereits eine Kostprobe dessen, was sie sich unter aktiver Politik vorstellt.

Eine parteilübergreifende Fraktion der Frauen hat die überaus schick gewandete Kommissarin bisher nicht aufspüren können. Sie habe einen guten Kontakt zu den anderen Parlamentsdamen, vor allem in der eigenen Fraktion, sagt die Neuabgeordnete. „Ich habe mich aber in meiner Dienststelle daran gewöhnt, mich als Frau durchzusetzen“, betont die F.D.P.-Abgeordnete selbstbewußt. Wer wollte an diesen Worten der 42jährigen Politikerin zweifeln? Wilfried Goebels